

„Kanal-TV“ findet Lecks in Abwasserrohren

Knapp eine Viertelmillion Euro kostet das neue mit modernster Technik ausgestattete Spezialfahrzeug, mit dem die Stadtentwässerung Lippstadt das Abwasserkanalnetz „filmt“, um den Zustand des Leitungsnetzes zu überprüfen und etwaige Lecks in den Rohren zu finden.

Lippstadt – Der Kastenwagen wird, wie die Stadtentwässerung mitteilte, ab sofort eingesetzt, um die Regen-, Schmutz- und Mischwasserkanalisation hinsichtlich des Zustands und der Funktionsfähigkeit zu untersuchen. 230 000 Euro kostet das jetzt in Betrieb genommene Fahrzeug, das mit zwei Kameras und modernster Mess- und

Beobachtungselektronik ausgerüstet ist.

Die Überwachung des Kanalnetzes ist gesetzlich vorgeschrieben. Jährlich müssen mindestens fünf Prozent des Leitungsnetzes überprüft werden, nach 15 Jahren die komplette öffentliche Kanalisation einer Stadt. Jahr für Jahr werden Teilstrecken planmäßig untersucht, nach 15 Jahren kann dann von vorne begonnen werden.

Das Hightech-Fahrzeug kann aber auch dort eingesetzt werden, wo der konkrete Verdacht etwa auf Beschädigung oder ein Leck bei einer Grundstücksanschlussleitung besteht, also einer Leitung vom öffentlichen Sammler bis zur Grenze des jeweils anzuschließenden Grundstücks. In diesen Fällen wird der Schaden behoben,



Mit moderner Mess- und Beobachtungselektronik ausgerüstet: Slawa Sander und Oliver Lenkeit von der Stadtentwässerung vor dem neuen Messwagen.

wenn er im öffentlichen Bereich und damit in der Verantwortung der Stadtentwässerung liegt.

Die Verantwortung für das Abwassersystem auf dem eigenen Grundstück obliegt al-

lerdings dem Grundstückseigentümer, heißt es in der Mitteilung. Schäden im Kanalnetz kann es vor allem dort geben, wo noch ältere Betonrohre verbaut sind. Steht in diesen Rohren das Schmutz-

wasser zu lange, dann kann sich zum Beispiel ätzende Schwefelsäure bilden, die den Beton allmählich von innen zerfrisst. Unter anderem deswegen werden heute Kanalrohre aus Kunststoff gefe-

tigt.

Das Mess- und Beobachtungssystem des Fahrzeuges filmt und fotografiert die Rohrstrecken und legt die Daten inklusive dreidimensionaler GPS-Daten auf einem Datenträger ab. So kann die Rohrstrecke in einem einzigen Arbeitsgang beobachtet, dokumentiert und die so gewonnenen Daten z.B. direkt in ein Geographisches Informationssystem (GIS) eingepflegt werden.

Müssen dann die Rohre im Einzelfall saniert werden, wird nach Möglichkeit ein flexibler Kunststoffschlauch in die Rohrstrecke eingezogen (Inliner-Verfahren). Bei größeren Schäden muss die Oberfläche geöffnet und müssen in sog. offener Bauweise die Kanalrohre ausgetauscht werden.